

**Fachstelle Integration der Stadt Rottweil**

# **Tätigkeitsbericht Integration**

**2021 – 2022**

Stadt  **Rottweil**



Fachstelle Integration

# ÜBERSICHT

<b>1. Einleitung – Die Fachstelle Integration</b> .....	Seite 2
<b>2. Aufgabenbereiche</b> .....	Seite 2
<b>2.1 Netzwerkarbeit</b> .....	Seite 2
2.1.1 Lokales Bündnis für Flüchtlingshilfe und Integration sowie Koordination des neu gegründeten „kommunalen Netzwerkes für Integration Rottweil“ .....	Seite 2
2.1.2 Austausch und Kooperationen mit hauptamtlichen Akteuren.....	Seite 3
▪ Landratsamt Rottweil.....	Seite 3
▪ Integrationsbeauftragte im Landkreis Rottweil.....	Seite 5
▪ Kommunal-Kirchliches Austauschtreffen „KommKi“ .....	Seite 5
▪ Vernetzung und Austausch mit weiteren Institutionen.....	Seite 6
2.1.3 Austausch und Kooperation mit ehrenamtlichen Akteuren.....	Seite 7
▪ Freundeskreis Asyl e.V.....	Seite 8
▪ Ehrenamtsbegleitung im Rahmen von Projekten und Fallarbeit.....	Seite 8
<b>2.2 Projektarbeit, Aktionen und Veranstaltungen</b> .....	Seite 9
2.2.1 Interkulturelles Frauencafé.....	Seite 10
2.2.2 Interkulturelle Wochen Rottweil.....	Seite 11
2.2.3 Lernwerkstatt.....	Seite 12
2.2.4 Teilnahme am Projekt „Resilienzförderung“ und Einrichtung einer Interkulturellen Bibliothek.....	Seite 13
2.2.5 Beteiligung am Aktionstag „Internationaler Tag gegen Rassismus“ .....	Seite 14
2.2.6 Beteiligung am Projekt „Schulranzen-Aktion“ .....	Seite 14
2.2.7 Weitere Aktionen und Projekte.....	Seite 14
<b>2.3 Quartiersmanagement am Omsdorfer Hang und Hegneberg</b> .....	Seite 15
<b>2.4 Ansprechpartnerin beim Thema Anschlussunterbringung</b> .....	Seite 16
<b>2.5 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit</b> .....	Seite 17
2.5.1 Die Betreuung und Gestaltung der Homepage.....	Seite 17
2.5.2 Erstellen von Presseberichten, Sprachkursbroschüren, Flyern, etc.....	Seite 17
<b>3. Ausblick</b> .....	Seite 18

## **1. Einleitung – Die Fachstelle Integration**

Seit Oktober 2016 gibt es bei der Stadt Rottweil die neu geschaffene Fachstelle Integration. Die Stelle ist seit Juli 2018 unbefristet mit einem Beschäftigungsumfang von 75% und wird zu ca. 25 % aus Mitteln des Ministeriums für Soziales und Integration des Landes Baden-Württemberg im Rahmen der Verwaltungsvorschrift über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe und Integration (VwV-Integration und VwV Integrationsbeauftragte) finanziert. Gemeinsam mit dem Integrationsbeauftragten ist die Fachstelle Integration zentrale Anlaufstelle für Integrationsfragen in der Kommune.

Der Tätigkeitsbericht soll im Folgenden die Aufgabenschwerpunkte der Fachstelle Integration und des Integrationsbeauftragten für den Zeitraum Juni 2021 bis März 2022 darstellen. Frau Daniela Krause, die im Mai 2021 in Elternzeit ging, wurde von Frau Sarah Königer im oben genannten Zeitraum vertreten.

Das Jahr 2021 stellte die Fachstelle Integration aufgrund der Corona-Pandemie, genau wie das vorhergehende Jahr, vor maßgebliche Herausforderungen, da viele Austauschtreffen und Veranstaltungen nicht wie geplant stattfinden oder wahrgenommen werden konnten. Trotzdem konnte die Fachstelle Integration im genannten Zeitraum die bestehenden Angebote sowie die kommunale Netzwerkarbeit weiterentwickeln und neue Projekte anstoßen. Darauf soll im Folgenden näher eingegangen werden.

## **2. Aufgabenbereiche**

### **2.1 Netzwerkarbeit**

#### **2.1.1 Lokales Bündnis für Flüchtlingshilfe und Integration sowie Koordination des neu gegründeten kommunalen Netzwerkes für Integration Rottweil**

Im Jahr 2015 schlossen sich Stadt, Landkreis, Kirchen, der Freundeskreis Asyl sowie zahlreiche Vereine, Institutionen und ehrenamtliche Initiativen zum Lokalen Bündnis für Flüchtlingshilfe und Integration zusammen mit dem Ziel, sich aktiv den großen Herausforderungen der Zuwanderung von Geflüchteten zu stellen. Mittlerweile hat sich die Situation stark verändert, sodass das Bündnis in bisheriger Form nicht mehr tätig sein muss, das letzte größere Austauschtreffen fand im September 2018 statt. In der Zwischenzeit haben sich zahlreiche neue Strukturen gebildet und verschiedene hauptamtliche Stellen

ausdifferenziert, wobei die Flüchtlingsarbeit in Rottweil mittlerweile von vielen unterschiedlichen Akteuren und hauptamtlichen Mitarbeitern getragen und gestaltet wird. Was sich dabei jedoch besonders in den vergangenen Monaten herauskristallisiert hat ist die Tatsache, dass in den letzten drei Jahren, seit dem letzten Treffen des Bündnisses für Flüchtlingshilfe und Integration, kein gemeinschaftlicher, größerer Austausch untereinander stattgefunden hat. Ein Umstand, welcher durch Corona noch verstärkt wurde. Zwar funktionierte der Informationsfluss zwischen der Fachstelle Integration und den einzelnen Trägern und Einrichtungen durchgängig sehr gut, allerdings war zu beobachten, dass die Institutionen untereinander Schwierigkeiten hatten, miteinander den Austausch zu pflegen und somit Informationen oft nur von der Fachstelle Integration weitergegeben wurden. Um der zunehmenden Entfremdung vorzubeugen und den fachlichen und vor allem unmittelbaren Austausch aller Parteien wieder mehr in den Vordergrund zu stellen, entstand die Idee, dass die Fachstelle Integration und der Integrationsbeauftragte der Stadt Rottweil einen neuen kommunalen Arbeitskreis, das „Netzwerk für Integration Rottweil“ ins Leben rufen. Das erste große Austauschtreffen fand im Februar 2022 statt, an dem alle sieben hauptamtlichen Träger welche in der Flüchtlingssozialarbeit in Rottweil tätig sind, vertreten durch insgesamt rund 20 Mitarbeitende, einschließlich deren Leitungsebenen, teilgenommen haben. Grundlegende Fragestellungen der ersten Austauschrunde waren, wo man steht und wie man die Integrationsarbeit in Rottweil zukünftig gemeinsam gestalten will. Erste Arbeitsgruppen haben sich aus dieser Zusammenkunft entwickelt. Insgesamt sollen die Treffen einmal pro Quartal, also vier Mal im Jahr unter der Leitung der Fachstelle Integration und des Integrationsbeauftragten zusammenkommen, bei Bedarf auch öfter. Die Kommune bietet dadurch allen Akteuren der Flüchtlingssozialarbeit in der Stadt Rottweil wieder eine Plattform, damit Integration vor Ort wieder gemeinschaftlich gestaltet werden kann.

Da in diesem großen Kreis jedoch spezifische und komplexere Anliegen, die nur einzelne Parteien betreffen, nicht tiefergehend besprochen werden können, finden parallel weiterhin Austauschtreffen mit einzelnen Akteuren wie dem Integrationsmanagement des Landkreises oder dem Freundeskreis Asyl e.V. statt.

Für den Zeitraum 2021 bis 2022 soll dies im Folgenden noch näher ausgeführt und erläutert werden.

## **2.1.2. Austausch und Kooperationen mit hauptamtlichen Akteuren**

### **Landratsamt Rottweil**

Eine sehr enge Zusammenarbeit und Austausch besteht mit dem Landratsamt Rottweil und ist für eine gelingende Integration von Geflüchteten in kommunale Strukturen der Stadt Rottweil elementar. Ein wichtiger Grundpfeiler stellt dabei zuvorderst die Kooperation mit dem Integrationsmanagement dar,

welches vom Landkreis übernommen wurde. Für das Stadtgebiet Rottweil sind insgesamt drei Integrationsmanager/-innen zuständig, welche Personen in der Anschlussunterbringung betreuen und beraten. Zu dieser Personengruppe gehören Menschen, die seit mindestens 24 Monaten im Landkreis wohnen. Die Status der Klienten beziehungsweise die Aufenthaltstitel variieren dabei von sogenannten Duldungen, über Gestattungen, bis hin zum Aufenthalt nach dem Genfer Flüchtlingsrecht sowie der unbefristeten Niederlassungserlaubnis. Vom jeweiligen Aufenthaltsrecht hängen wiederum die Chancen und Möglichkeiten hinsichtlich der individuellen Integrationsprozesse ab. Diese gilt es, miteinander abzustimmen. Die Fachstelle Integration pflegt daher einen regelmäßigen Austausch mit den Integrationsmanager/-innen sowie der stellvertretenden Sachgebietsleitung Flüchtlingshilfe und klärt sowohl im Allgemeinen als auch in spezifischen Einzelfällen ab, wie von städtischer Seite diese Prozesse unterstützt werden können. Anhand der rückgemeldeten Bedarfe kann die Fachstelle Integration darüber hinaus Angebote anpassen oder neue Projekte initiieren. Die Fachstelle Integration stellt in der Zusammenarbeit auch ein Bindeglied und „kurzen Draht“ zwischen dem Landratsamt und anderen städtischen Behörden dar, wie zum Beispiel dem Ordnungsamt, der Ausländerbehörde oder der Stadtbau. In Bezug auf letztere findet eine enge Kooperation aller drei Parteien in Bezug auf Wohnungsangelegenheiten statt, sodass aufkommende Probleme zeitnah behoben werden können. Umgekehrt leitet die Fachstelle Integration Informationen anderer Einrichtungen in der Kommune oder Angebote für Geflüchtete weiter an das Landratsamt.

Rottweil ist eine der 22 Kommunen in Baden-Württemberg, die sich bereit erklärt haben, Menschen aus dem Sonderkontingent Nordirak aufzunehmen. Da es sich hierbei um eine besonders vulnerable Gruppe mit spezifischen Bedarfen handelt, finden diesbezüglich zusätzliche Austauschtreffen und Arbeitskreise mit Vertretern des Landratsamtes, allen voran den Sozialbetreuerinnen des Sonderkontingentes, der Fachstelle Trauma des katholischen Dekanates sowie den Schulen, insbesondere den Schulsozialarbeiter/-innen statt, um die psychosoziale Versorgung der Frauen und Kinder zu besprechen und abzustimmen.

Des Weiteren besteht eine gute Kooperation mit der Rückkehrberatung sowie mit der Integrationsbeauftragten des Landratsamtes. Die Integrationsbeauftragte des Landkreises hat als einen zentralen Aufgabenschwerpunkt die Koordination des Sprachkursangebotes in Rottweil inne. Sie informiert über neue Kurse und Maßnahmen der Sprachkursträger und meldet Bedarfe der Zielgruppe zurück, damit die Angebote immer wieder den jeweiligen Bedürfnissen angepasst werden können. Beispiele hierfür sind unter anderem ausbildungsvorbereitende und Berufssprachkurse, Alphabetisierungskurse oder Kurse mit Kinderbetreuung. Eine enge Zusammenarbeit besteht auch bei der Durchführung von Aktionstagen, wie unter anderem die Internationalen Wochen gegen Rassismus

oder die Interkulturellen Wochen im Spätsommer. Auch bei der Konzeptionierung und Weiterentwicklung von Projekten in Rottweil findet ein enger Austausch statt. Darüber hinaus leitet sie relevante Informationen aus dem gesamten Landkreis je nach Bedarf gebündelt an die Fachstelle Integration weiter und hält sowohl ehrenamtliche als auch hauptamtliche Akteure über Fortbildungsangebote auf dem Laufenden.

Zudem hat die Integrationsbeauftragte des Landkreises das Ziel, im Landkreis Rottweil die Transparenz hinsichtlich der Angebote und Strukturen im Integrationsbereich zu erhöhen und die Zusammenarbeit der Integrationsbeauftragten zu intensivieren. Aus diesem Grund lädt sie die Integrationsbeauftragten der Städte und Kommunen zu Kooperationstreffen ein. Hier bringt sich die Fachstelle Integration als Vertreterin der Stadt Rottweil mit ein.

### **Integrationsbeauftragte im Landkreis Rottweil**

In vielen Fällen sind die Themen und Probleme in der Geflüchteten- und Integrationsarbeit in den Kommunen ähnlich. Daher muss das Rad nicht immer neu erfunden werden, sondern man kann von den Erfahrungen und Ideen der anderen profitieren. Die Teilnahme an regionalen und überregionalen Austauschtreffen von Integrationsbeauftragten wird deshalb als sehr nützlich und notwendig angesehen. In der Regel finden diese in einem Rhythmus von acht Wochen statt und werden von der Integrationsbeauftragten des Landkreises organisiert und koordiniert.

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten diese Treffen jedoch insgesamt nur zwei Mal innerhalb des vergangenen Jahres stattfinden. Ein Ausweichen auf digitale Austauschplattformen war aufgrund der technischen Möglichkeiten anderer Städte nicht oder nur bedingt möglich. Daher stellte das kirchlich-kommunale Austauschtreffen (kurz „KommKi“) eine hilfreiche Ergänzung in Bezug auf den Informationsfluss zwischen den Kommunen im Landkreis bzw. dem überregionalen Austausch dar.

### **Kommunal-kirchliches Austauschtreffen „KommKi“**

Das kommunal-kirchliche Austauschtreffen (kurz: „KommKi“) wurde vor mehreren Jahren von Herrn Michael Widmann, der die Leitung der Koordinationsstelle für Flüchtlingsarbeit im Kirchenbezirk Sulz beim Diakonischen Werk inne hat, ins Leben gerufen. Anlass war zum damaligen Zeitpunkt, dass sich im ganzen Landkreis zahlreiche Strukturen im Bereich der Flüchtlingshilfe gebildet hatten, sowohl kirchlich als auch kommunal sowie in Trägerschaft weiterer sozialer Einrichtungen. Um Parallel- und Doppelstrukturen zu vermeiden, sollte eine Plattform für einen landkreisweiten Austausch aller Einrichtungen, die im Bereich der Migrationssozialarbeit tätig sind, geschaffen werden. Mittlerweile haben sich diese Austauschtreffen im Landkreis fest etabliert und finden in einem vier- bis achtwöchigen Rhythmus statt, an denen die Fachstelle Integration regelmäßig teilnimmt. Die

jeweiligen Einrichtungen wechseln sich in der Gastgeberrolle ab. Es ist angedacht, dass jede Kommune im Jahresverlauf einmal einlädt. Ziel des Austausches ist es, einen Einblick und Überblick in aktuelle Themen der jeweiligen Städte und Gemeinden im Landkreis zu erhalten. Es wird gemeinsam reflektiert, welche Probleme aufgetreten sind und wie diese gegebenenfalls gelöst werden konnten, zudem werden Projekte, die in den jeweiligen Kommunen initiiert wurden, vorgestellt und der Frage nachgegangen, was gut oder weniger gut funktioniert. Der Erfahrungsaustausch bietet damit die Möglichkeit, von anderen Städten und Trägern zu lernen und für die eigene Kommune hilfreiche Denkanstöße zu erhalten.

Darüber hinaus organisiert Herr Widmann ein bis zwei Austauschtreffen im Jahr, bei dem das Landratsamt Rottweil sich den Fragen der Einrichtungen und zahlreichen Ehrenamtlichen aus dem Landkreis stellt. In der Regel sind bei diesen Treffen der Landrat, der Sozialdezernent, die Leitung und Mitarbeitende der Ausländerbehörde, sowie die Abteilung des Flüchtlings- und Sozialwesens beziehungsweise die untere Aufnahmebehörde anwesend, um die Transparenz, den Dialog und den Austausch zwischen Bürgern und Landratsamt in der Flüchtlingssozialarbeit zu fördern.

#### **Vernetzung und Austausch mit weiteren Institutionen**

Da das Thema Integration eine Vielzahl an Lebensbereichen umfasst, pflegt die Fachstelle Integration und der Integrationsbeauftragte der Stadt zu vielen weiteren Institutionen einen guten Kontakt und Austausch. Neben den bereits genannten Netzwerk- und Kooperationstreffen finden daher noch zahlreiche weitere Austauschtreffen statt, welche bedarfsorientiert terminiert werden. Dazu zählen neben internen Besprechungen mit der Ausländerbehörde, dem Ordnungsamt und der Stadtbau, auf die unter Punkt 2.4 noch näher eingegangen werden soll, auch regelmäßige Vernetzungstreffen mit anderen sozialen Trägern in der Stadt. So findet zum Beispiel ein regelmäßiger Austausch mit der Fachstelle Trauma des katholischen Dekanates statt. Die Fachstelle Trauma hat in dieser Form ein Alleinstellungsmerkmal im Landkreis Rottweil und stellt einen wichtigen Bestandteil, wenn nicht sogar einer der Hauptbestandteile der ambulanten, psychosozialen Versorgung von Geflüchteten dar, insbesondere in Bezug auf die jesidischen Frauen und deren Kinder. Die psychotherapeutische Fachkraft arbeitet aufsuchend und niederschwellig, und ist an bestimmten Vormittagen auch in den Schulen präsent, wodurch Bedarfe, Problemstellungen und Fragen, die in der täglichen Arbeit mit den Frauen und den Kindern auftauchen, an die Fachstelle Integration weitergegeben werden können und umgekehrt auch die Fachstelle Integration wiederum Bedarfe der anderen Einrichtungen und Träger an die Fachstelle Trauma rückmeldet und dadurch zeitnah reagiert werden kann. In Kooperation sind aufgrund der festgestellten Bedarfe auch schon mehrere gemeinsame Projekte ins Leben gerufen worden – zum Beispiel das interkulturelle Frauencafé oder die Lernwerkstatt, um nur einige zu nennen.

Außer mit der Fachstelle Trauma hält die Fachstelle Integration intensiven Kontakt zur Arbeiterwohlfahrt, welche mit einer Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer, sowie einem Jugendmigrationsdienst und der Projektstelle „Respect Coach“ in der Flüchtlingshilfe in Rottweil personell stark vertreten ist. Insbesondere beim Interkulturellen Frauencafé besteht auch projektspezifisch zwischen der AWO und der Fachstelle Integration eine enge Zusammenarbeit.

Des Weiteren findet ein enger Austausch mit dem Caritas-Zentrum in Rottweil statt, das vielfältige Beratungs- und Unterstützungsangebote unter seinem Dach vereint. Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die Zusammenarbeit mit der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer, die vor allem bei Fragen zum Familiennachzug oder beim Thema Anerkennung schulischer und beruflicher Qualifikationen ein guter Ansprechpartner ist. Außerdem zu erwähnen ist das Projekt Sprachmittler/-innen, bei dem ehrenamtliche Dolmetscher/-innen Menschen mit Migrationshintergrund sowie Geflüchtete mit geringen deutschen Sprachkenntnissen beim Übersetzen im Rahmen von Terminen oder Briefwechsel unterstützend begleiten können. Die zuständige Leitung des Dolmetscherpools bringt sich ebenfalls bei vielen Projekten gemeinsam mit der Fachstelle Integration mit ein. Im Rahmen der „CaDiFa“-Stelle, der Ehrenamtsbegleitung in der Flüchtlingssozialarbeit ist ein weiterer wichtiger Ansprechpartner und Vermittler zwischen Ehrenamtlichen und der Zielgruppe vertreten, mit dem ebenfalls eine enge Zusammenarbeit bei diversen Projekten besteht.

Zu den bereits zuvor aufgezählten Kooperationen kommen noch Netzwerk- und Austauschtreffen mit dem Stadtteilbüro hinzu (siehe auch Punkt 2.3), mit dem MGH der Bruderhausdiakonie sowie mit diversen weiteren Fachdiensten und Institutionen im Stadtgebiet, wie unter anderem mit den Schulen und Kindergärten sowie Bildungsträgern und Kirchen, worauf ebenfalls unter Punkt 2.2 noch ausführlicher eingegangen werden soll.

### **2.1.3 Austausch und Kooperation mit ehrenamtlichen Akteuren**

Der Austausch mit ehrenamtlichen Akteuren stellt ein ebenso wichtiger Bestandteil für die Netzwerkarbeit der Fachstelle Integration in Rottweil dar, wie die Zusammenarbeit und die Kooperation mit hauptamtlichen Vertreter\*innen in der Flüchtlingssozialarbeit. Der Übergang zwischen dem Austausch mit Haupt- und Ehrenamtlichen ist dabei manchmal fließend, da Ehrenamtliche innerhalb der Kommune neben der Fachstelle Integration auch an einige weitere hauptamtlich Tätige angebunden sind. Beispiele hierfür sind unter anderem der Freundeskreis Asyl e.V. oder der Dolmetscherpool der Caritas, um nur einige zu nennen. Wie die Ehrenamtsbegleitung



durch die Fachstelle Integration organisiert wird, soll in den folgenden zwei Abschnitten thematisiert werden.

### **Freundeskreis Asyl Rottweil e.V.**

Der Freundeskreis Asyl Rottweil e.V. ist ein anerkannter, gemeinnütziger eingetragener Verein und setzt sich seit vielen Jahren für die Belange von Geflüchteten und Migranten in Rottweil ein. Der Vorstand setzt sich aus sieben Personen zusammen, hinzu kommen aktive und passive Vereinsmitglieder. Darüber hinaus verfügt der Freundeskreis Asyl Rottweil e.V. seit 2019 auch über eine eigene hauptamtliche Migrationsberatungsstelle für Erwachsene, die beim Paritätischen Wohlfahrtsverband angesiedelt ist, wodurch sich haupt- und ehrenamtliche Strukturen teilweise überschneiden. Insgesamt liegt der Schwerpunkt der Arbeit des Vereines jedoch bei der ehrenamtlichen Begleitung von Geflüchteten in Form von Patenschaften sowie der Durchführung von Veranstaltungen, Projekten und Angeboten für Menschen mit Migrationshintergrund im Interkulturellen Zentrum Hasen. Damit Bedarfe und Problemstellungen die in der täglichen Arbeit auftauchen an den Integrationsbeauftragten sowie die Fachstelle Integration rückgemeldet werden können und sich innerhalb der Stadt in Bezug auf Angebote und Projekte keine Doppelstrukturen bilden, wurde Anfang 2017 ein regelmäßiges Austauschtreffen ins Leben gerufen, welches alle acht Wochen stattfindet und von der Fachstelle Integration organisiert und koordiniert wird. Neben aktuellen Themen, Entwicklungen, Schwierigkeiten und gemeinsamen Veranstaltungen stellen die Fachstelle Integration und der Integrationsbeauftragte auch ein Sprachrohr im Sinne einer Vermittlerrolle zwischen den Erwartungen der Ehrenamtlichen und der Kommunalverwaltung dar. Das Treffen hat sich sehr bewährt und die enge Zusammenarbeit erweist sich durch die zahlreichen Kontakte der Ehrenamtlichen und ihr großes Engagement als einen großen Gewinn für die Fachstelle Integration.

Ein zentrales Angebot welches der Freundeskreis Asyl e.V. in den Vorjahren gemeinsam in Kooperation mit dem Mehrgenerationenhaus Kapuziner und mit Unterstützung der Fachstelle Integration durchgeführt hatte, war der „Treffpunkt T“, bei dem Ehrenamtliche mit Migrant/-innen gemeinsam Deutsch gelernt und zusammen Sprachübungen gemacht haben. Aufgrund von Corona konnte dieses Projekt jedoch vorerst nicht weiter stattfinden.

### **Ehrenamtsbegleitung im Rahmen von Projekten und Fallarbeit**

Außer dem Freundeskreis Asyl e.V. gibt es in der Stadt viele Ehrenamtliche, die sich auch außerhalb einer Vereinsmitgliedschaft für Menschen mit Migrationshintergrund einsetzen. Unterschieden werden kann in diesem Zusammenhang zwischen ehrenamtlicher Zusammenarbeit im Rahmen von

Projekten und Ehrenamtsbegleitung in Verbindung mit der Fallarbeit. Bei Veranstaltungen wie zum Beispiel dem Internationalen Frauencafé, auf das weiter unten noch eingegangen werden soll, oder beim Internationalen Frauenfrühstück und dem Internationalen Kochen auf dem Hegneberg sind Ehrenamtliche sowohl unterstützend, als zum Teil auch projektleitend tätig. Hierbei braucht es sowohl bei inhaltlichen, als auch bei organisatorischen Fragen und auftretenden Problemen immer wieder die Rückkopplung sowie fachliche Unterstützung und Anleitung der Fachstelle Integration und des Integrationsbeauftragten. Auch bei Ehrenamtlichen, die Geflüchtete im Rahmen von Patenschaften bei der Integration begleiten, ist ein intensiver fachlicher Austausch für die Fallarbeit unerlässlich. Oft tauchen in der täglichen Arbeit Fragen und Probleme auf, welche die Ehrenamtlichen ohne die Anbindung an ein Team nicht zeitnah lösen können. „Wo stelle ich welche Anträge, welche ausländerrechtlichen Gesetzesgrundlagen muss ich beachten, wie verhalte ich mich bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung oder wie gehe ich mit einer hohen psychischen Belastung um?“, sind Fragen, die bei Ehrenamtlichen immer wieder eine Rolle spielen. Hier bildet die Fachstelle Integration ein erster Ansprechpartner, kann Informationen weitergeben oder an die richtigen Ansprechpartner und Einrichtungen weiterverweisen.

## **2.2 Projektarbeit, Aktionen und Veranstaltungen**

Im Verlauf der Zuwanderung in den vergangenen Jahren haben sich die Aufgaben der Fachstelle Integration gewandelt und zunehmend ausdifferenziert. Während in der Anfangszeit insbesondere die Unterbringung und allgemeine Versorgung der Geflüchteten im Vordergrund der Arbeit stand, sind diese Aufgaben zunehmend von den dafür verantwortlichen Institutionen, wie unter anderem den Flüchtlingssozialarbeitern und dem Integrationsmanagement des Landratsamtes übernommen worden. Stattdessen ist der Themenbereich der sozialen Integration verstärkt in den Vordergrund der Arbeit des Integrationsbeauftragten und der Fachstelle Integration gerückt: Viele Menschen sind von Sammelunterkünften in privaten Wohnraum umgezogen, gehen einer Erwerbstätigkeit nach, erlernen die deutsche Sprache und erhalten mittlerweile unbefristete Aufenthaltstitel, was nach fünf Jahren unter bestimmten Voraussetzungen ausländerrechtlich möglich ist. Von zentraler Bedeutung ist in diesen Zusammenhang aber nicht nur das *räumliche* Ankommen, sondern auch die innere Anbindung und soziale Integration dieser Menschen in die deutsche Gesellschaft, welche nur durch vielfältige Kontaktmöglichkeiten und Begegnung erreicht werden kann. Vor diesem Hintergrund haben sich einige Projektideen entwickelt, die die oben genannte Zielgruppe niederschwellig erreichen und dadurch Integrationsprozesse weiterhin – jedoch angepasst an die veränderten Bedarfe – begleiten und fördern sollen.

### 2.2.1 Interkulturelles Frauencafé

Im Herbst 2019 kamen Vertreter/-innen verschiedener sozialer Institutionen aus Rottweil zusammen, um sich über die Bedarfe von zugewanderten Frauen auszutauschen. Festgestellt wurde hierbei ein Mangel eines nur für Frauen zugänglichen Begegnungsangebots, da in der öffentlichen Wahrnehmung das Bild der jungen, geflüchteten Männer überwog. Dass es aber auch allein eingereiste Frauen gibt, die mit ganz anderen Hintergründen und Fluchtgeschichten Asyl suchen, blieb lange Zeit unbemerkt. Aufgrund kulturspezifischer Sozialisation oder fehlender Deutschkenntnisse fällt es diesen Frauen schwer, sich in klassischen Gruppenangeboten, wie zum Beispiel in örtlichen Vereinen, Sportveranstaltungen oder VHS-Kursen einzubringen; auch die beiden Angebote des Internationalen Frauenfrühstücks und des Internationalen Kochens auf dem Hegneberg sprechen im Wesentlichen eine andere Zielgruppe an. Aufgrund fehlender kulturspezifischer Begegnungsmöglichkeiten ziehen sich die geflüchteten Frauen in ihre Privaträume zurück, wo sie wenig Anbindung an die hiesigen gesellschaftlichen Strukturen erhalten, mit ihren Problemen allein sind und im Laufe der Zeit zunehmend vereinsamen. Vor diesem Hintergrund ist die Idee entstanden, ein offenes Begegnungscafé für diese besonders vulnerable Zielgruppe anzubieten, das den spezifischen Bedürfnissen gerecht werden kann. Als Frauenprojekt von und für Frauen soll es geflüchteten Frauen einen Schutzraum bieten, in dem sie sich öffnen und austauschen können. Doch nicht nur alleinstehende Frauen, sondern auch Frauen, die mit ihrem Ehemann beziehungsweise Partner oder im Familienverband nach Deutschland gekommen sind, benötigen einen Schutzraum und sollen in diesem offenen Begegnungsangebot Anschluss finden. Durch die pädagogischen Fachkräfte werden die Frauen sensibilisiert, unterstützt und darauf aufmerksam gemacht, welche Rechte und Möglichkeiten sie in schwierigen Lebenssituationen und Notlagen haben. Es werden Teilhabe, bessere Integration, Ressourcenaktivierung, Empowerment und Resilienzen ermöglicht.

Die Suche nach einer geeigneten Örtlichkeit gestaltete sich schwierig, da zwei Anforderungen formuliert wurden: Zum einen sollte der Ort bzw. Treffpunkt kindergerecht sein, und zweitens sollte der Raum eine Küchenzeile haben, damit die Möglichkeit zum Ausschank warmer Getränke gegeben ist. Mit dem Kinder- und Familienzentrum Himmelreich konnte zwar anfangs ein geeigneter Kooperationspartner gefunden werden. Es stellte sich jedoch sehr schnell heraus, dass die Räume zu klein waren, um das Angebot für eine so große Zielgruppe von mindestens zwanzig Frauen einschließlich deren Kinder dort dauerhaft zu etablieren. Durch die Kooperation mit der katholischen Erwachsenenbildung (kurz: „KEB“) in Rottweil konnte jedoch nach kurzer Zeit eine geeignete Alternative in der Körnerstraße 23 in Rottweil gefunden werden, die ihre Räume für das Angebot einmal pro Woche für einen Nachmittag zur Verfügung stellen. Das Angebot wird im wöchentlichen Wechsel von den beteiligten Einrichtungen, wie der Fachstelle Integration als Hauptorganisatorin, der

Fachstelle Trauma, sowie der Arbeiterwohlfahrt und dem diakonischen Werk pädagogisch begleitet. Eine Herausforderung stellten in den vergangenen Monaten jedoch durchaus die wechselnden Corona-Bedingungen dar. Teilweise musste das Begegnungsangebot dadurch auch immer wieder ausfallen oder pausiert werden. Nichtsdestotrotz hat sich – vor allem auch durch die zentrale Lage – der Interkulturelle Treff gut etabliert. Neben dem allgemeinen Austausch werden auch niedrigschwellige Bildungsangebote, kreativpädagogische Maßnahmen oder Ausflüge in das Angebot miteingebunden, was bei der Zielgruppe sehr positiv aufgenommen wird.

### **2.2.2 Interkulturelle Wochen Rottweil**

Im Herbst 2019 kamen der Freundeskreis Asyl e.V., die Migrationsberatungen der AWO und der Caritas mit der Fachstelle Integration zusammen, um Überlegungen zu einer erstmaligen Durchführung einer Interkulturellen Woche in Rottweil anzustellen. Diese wird seit über 50 Jahren in über 500 Städten, Kommunen und Landkreisen im gesamten deutschen Bundesgebiet durchgeführt. Die Teilnahme an der Interkulturellen Woche bietet der Stadt Rottweil die Möglichkeit, sich zu positionieren und kann darüber hinaus eine Plattform für die Öffentlichkeitsarbeit aller teilnehmenden Einrichtungen darstellen um dadurch die Integrationsarbeit sowie bereits bestehende Angebote in Rottweil transparenter und sichtbarer für Mitbürger/-innen zu machen. Des Weiteren bietet die Teilnahme an der Veranstaltungsreihe auch die Möglichkeit, durch informative und interkulturelle Begegnungsangebote den Abbau von Vorurteilen zu fördern und den Rahmen zu schaffen, das gegenseitige Kennenlernen sowie den Einblick und das Verständnis von anderen Kulturen zu fördern und zu ermöglichen. Zuletzt entstehen und entwickeln sich im Rahmen des Projektes viele neue gemeinsame Kooperationen und Veranstaltungen, welche auch über den Zeitraum der Interkulturellen Woche hinaus bestehen bleiben und dadurch Integrationsprozesse in der Kommune zusätzlich und nachhaltig gefördert werden können.

Der Aufruf zur Beteiligung in Rottweil richtete sich an alle örtlichen Vereine, alle sozialen, kirchlichen und städtischen Einrichtungen sowie an Ehrenamtliche. Von den im Jahr 2021 angefragten 100 bis 120 Trägern beziehungsweise Personen hatten sich für die zweite Interkulturelle Woche in Rottweil fast ein Viertel bereit erklärt, sich mit einer Veranstaltung im angedachten Zeitraum zu beteiligen, das sind drei Mal so viele wie bei der ersten Interkulturellen Woche 2020, und das trotz der durchgängigen Unsicherheiten bezüglich der Planbarkeit von Veranstaltungen aufgrund von Corona. Aufgrund dessen konnten beim zweiten Mal auch doppelt so viele Veranstaltungen (welche eigens für die IKW entwickelt wurden) angeboten werden, als bei der ersten Interkulturellen Woche im Vorjahr, wobei aufgrund der Pandemiesituation und des kurzen Planungszeitraumes von nur wenigen Wochen eine große Eröffnungsfeier abgesagt werden musste. Trotz der erschwerten Bedingungen hat sich die

Interkulturelle Woche im Jahr 2021 insgesamt als Gemeinschaftsprojekt unter der Leitung der Fachstelle Integration in Rottweil weiter etablieren und ausgeweitet werden können.

### **2.2.3 Lernwerkstatt**

Neben der bis zu diesem Punkt bereits genannten Zielgruppen ist im oben genannten Berichtszeitraum noch eine weitere stark in den Fokus geraten: Und zwar die der Kinder und Jugendlichen mit Flucht- und Migrationshintergrund aus bildungsfernen Schichten. Schon vor der Corona-Pandemie wurden in diversen Austauschtreffen, unter anderem mit dem Freundeskreis Asyl e.V. oder mit den Schulsozialarbeiter/-innen, erhöhte Unterstützungsbedarfe beim Thema Bildung in sozial schwachen Familien wahrgenommen. Ein Umstand, welcher sich pandemiebedingt noch verstärkt hat. Grund ist in diesem Zusammenhang vor allem der große Anteil an „Homeschooling“ bzw. Fernunterricht, welcher in den vergangenen zwei Jahren den regulären Präsenzunterricht in den Schulen zeitweise ersetzt hatte. Kinder mit Migrationshintergrund haben zuhause weniger Möglichkeiten, von ihren Familien Unterstützung beim Lernen zu erhalten. Vielfach ist es der Fall, dass die Eltern selbst ein niedriges Bildungsniveau vorweisen, da in kriegsgebeutelten Ländern nur wenig Raum für Bildung besteht. In einigen muslimischen Ländern kommt häufig noch dazu, dass Mädchen und Frauen von weiterführenden Schulen – wenn Schulbesuch für sie überhaupt ermöglicht wird – ausgeschlossen sind, was bei alleinerziehenden Müttern für die Bildungschancen ihrer Kinder noch stärker ins Gewicht fällt. Oft sind die Eltern selbst Analphabeten und sprechen kaum Deutsch. Ein selbstorganisiertes Lernen und Bearbeiten von Arbeitsblättern ist vielen nicht-europäischen Kulturen wenig vertraut und bereitet besondere Mühe. Zwar können Kinder aus sozial schwachen Familien im Rahmen der Sozialhilfe Nachhilfeunterricht bei offiziell anerkannten Lerninstituten gefördert bekommen, doch handelt es sich dabei nur um wenige Stunden pro Jahr und findet oft in sehr großen Gruppen aus über zehn bis fünfzehn Schüler\*innen statt, in deren Rahmen auf den individuelle Förderbedarf ebenso nur wenig beziehungsweise nur unzureichend eingegangen werden kann. Darüber hinaus mangelte es oft an der technischen Ausstattung für das „Homeschooling“ sowie das Wissen über den Umgang damit. Die Schulsozialarbeit hat darüber hinaus rückgemeldet, dass durch die langen Zeiträume zuhause viele Kinder die deutsche Sprache nach der Rückkehr in die Schulen nicht mehr so gut sprechen konnten wie vor der Pandemie, da zuhause Unterhaltungen ausschließlich in der Muttersprache stattfinden und diese Kinder daher in der Schule im Vergleich zu gleichaltrigen Mitschüler/-innen zunehmend abgehängt werden.

Vor diesem Hintergrund entstand die Idee, ein zusätzliches, niedrighschwelliges und kostenloses Förderangebot für diese Zielgruppe zu schaffen. Entstehen soll eine sogenannte „offene Lernwerkstatt“ neben dem Mehrgenerationenhaus Kapuziner (Kutschenhaus), die mindestens einmal pro Woche am Nachmittag für bis zu drei Stunden zusätzliche, individuelle Unterstützung und

Förderung anbieten soll. Dafür haben sich die Bruderhausdiakonie mit zwei Mitarbeiterinnen des MGH, die Caritas mit zwei Mitarbeiterinnen, der Kinderschutzbund, die Fachstelle Trauma und die Fachstelle Integration zu einer Kooperation zusammengeschlossen. Die Fachstelle Integration hält dabei enge Kontakte zu den städtischen Schulsozialarbeiter/-innen und den beruflichen Schulen, welche regelmäßig die jeweiligen Bedarfe der Zielgruppe rückmelden und Schüler/-innen auf das Angebot aufmerksam machen. Personell soll das Angebot von Ehrenamtlichen in Begleitung einer hauptamtlichen pädagogischen Fachkraft durchgeführt werden. Dabei sollen sowohl Unterstützung bei den Hausaufgaben, als auch das Erproben von Lerntechniken, Deutschunterricht, sowie der Umgang mit neuen Medien und technischer Ausstattung zentrale inhaltliche Bausteine sein. Die Planungsphase für das Projekt ist beinahe abgeschlossen und soll im Frühsommer starten.

#### **2.2.4 Teilnahme am Projekt „Resilienzförderung“ und Einrichtung einer Interkulturellen Bibliothek**

Neben den bereits genannten Veranstaltungen und Projekten konnten trotz der angespannten Situation durch die Corona-Pandemie einige weitere kleine Aktionen und Angebote ins Leben gerufen werden. So hat das MGH der Bruderhausdiakonie, welche im gleichen Gebäude, dem Kapuziner, angesiedelt ist, das Kinder- und Jugendreferat sowie die Fachstelle Integration und noch einige weitere soziale Einrichtungen in Rottweil dazu eingeladen, sich an dem Projekt „Resilienzförderung“ zu beteiligen. In dessen Rahmen konnte die Fachstelle Integration eine für die Öffentlichkeit zugängliche Lese-Ecke einrichten, bei der Rottweiler Bürger im Rahmen der Öffnungszeiten des MGH dazu eingeladen sind, sich vor Ort über flucht- und migrationsspezifische Themen zu informieren. Die „Interkulturelle Bibliothek“ enthält neben Biografien und länderspezifischen Informationen auch kindgerechte Bücher sowohl zum Thema Interkulturalität, als auch speziell zur Resilienzförderung und Stärkung von Kindern mit besonderen oder schwierigen Lebensgeschichten und soll somit ebenfalls einen kleinen Teil dazu beitragen, die Integration und das gegenseitige Verständnis zwischen den Kulturen zu fördern und Kinder mit Migrationshintergrund zu stärken. Das Angebot und eine Auswahl an Büchern konnte bereits bei zwei Veranstaltungen im Rahmen der Interkulturellen Woche vorgestellt werden, was bei dem anwesenden Publikum großen Anklang fand.

Darüber hinaus konnten Kinder- und Jugendliche sich an einer Malaktion beteiligen, bei der im Rahmen des Projektes „Resilienzförderung“ und in Kooperation mit der Fachstelle Trauma eine Sitzbank farblich gestaltet wurde, welche dann vor dem MGH sichtbar für alle Bürger\*innen in Rottweil ausgestellt werden soll. In den Herbstfeien wird es zudem in diesem Zusammenhang einen Projekttag mit dem Thema „Drachensteigen“ geben, was bei einigen Kulturen, allen voran der afghanischen, eine große Tradition hat.

### **2.2.5 Beteiligung am Aktionstag „Internationaler Tag gegen Rassismus“**

Ähnlich wie die Interkulturellen Wochen wird auch auf die Internationalen Tage gegen Rassismus seit bereits 30 Jahren deutschlandweit jedes Jahr immer im Zeitraum um den 21. März von sämtlichen Landkreisen und Städten gemeinsam mit verschiedenen Aktionen aufmerksam gemacht. Da die meisten anderen Kommunen im Landkreis Rottweil, wie Sulz, Oberndorf und Schramberg sich bereits beteiligen, hat die Stadt Rottweil für das Frühjahr 2022 ebenfalls eine Beteiligung angestrebt. Die Fachstelle Integration hat daraufhin federführend in Kooperation mit der Caritas Schwarzwald-Alb-Donau, dem Freundeskreis Asyl e.V. und der Fachstelle Trauma mehrere kleinere Aktionen im Stadtgebiet organisiert, wie zum Beispiel Interviews mit Mitbürger\*innen, Workshops und eine Podiumsdiskussion sowie Plakate bei teilnehmenden Einzelhändlern, um Alltagsrassismus sichtbar zu machen, und dadurch mehr Bewusstsein für die Diskriminierung von Menschen mit Migrationshintergrund zu schaffen.

### **2.2.6 Beteiligung am Projekt „Schulranzen-Aktion“**

Ein weiteres langjähriges Angebot welches ursprünglich von der Caritas Schwarzwald-Alb-Donau ins Leben gerufen wurde und von der Fachstelle Integration mit einigen weiteren Kooperationspartnern seit geraumer Zeit mit begleitet wird, ist das Projekt „Schulranzen-Aktion“. Bei dem Angebot sollen Kinder aus sozial schwachen Familien, die ein oder mehrere Kinder im Einschulungsalter haben, dabei unterstützt werden, die oft sehr kostspielige Erstausrüstung wie Schulranzen, Mäppchen und Schreibmaterial für die erste Klasse zu erhalten. Dabei beteiligt sich die Fachstelle Integration im Laufe eines Schuljahres an gemeinsamen Arbeitstreffen, der Spenden- und Schulranzenakquise, der Erstellung von Flyern sowie der Öffentlichkeitsarbeit.

### **2.2.7 Weitere Aktionen und Projekte**

Einige Veranstaltungen, die in den Vorjahren fester Bestandteil der Integrationsarbeit der Fachstelle Integration und des Integrationsbeauftragten waren, konnten im oben genannten Berichtszeitraum aufgrund der Corona-Pandemie nicht durchgeführt werden. So zum Beispiel das Fußball-Integrationsprojekt „Happy Integration Kids“ welches jährlich von der Fachstelle Integration in Kooperation mit der Konrad-Witz-Gemeinschaftsschule, dem FV 08 Rottweil und Jochen Bauer von jb fairplay organisiert wurde und bei dem aus Deutschland stammende Schüler\*innen gemeinsam mit Kindern mit Migrationshintergrund unter Anleitung des DFB A-Lizenz-Trainers Jochen Bauer und des früheren Regionalliga-Spielers Elefherios Avraam trainiert haben und dadurch der Kontakt zwischen einheimischen und zugewanderten Kindern positiv gestärkt werden konnte.

### **2.3 Quartiersmanagement Omsdorfer Hang und Hegneberg**

Im Juli 2018 wurde im Gemeinderat die Weiterführung des Quartiermanagements am Omsdorfer Hang sowie die Ausweitung des Quartiermanagements auf den Hegneberg beschlossen. Im Rahmen der Sanierungsmaßnahme am Omsdorfer Hang wurde dort 2012 ein Quartiersmanagement eingerichtet, das Ende 2018 nach Abschluss der Gesamtmaßnahme „SSP Soziale Stadt Omsdorfer Hang“ ausgelaufen wäre. Da der Bedarf der Fortführung des Angebots am Omsdorfer Hang aber erkannt und der Wunsch nach einer wohnortnahen Beratungsstelle am Hegneberg festgestellt wurde, stimmte der Gemeinderat der Erhöhung des Stellenumfangs der Quartiersmanagerin von 20 % auf 40 % für beide Stadtgebiete zu. Da in beiden Stadtteilen unter der Bewohnerschaft (im Vergleich zu anderen Stadtgebieten in Rottweil) ein überdurchschnittlich großer Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund vertreten ist, unterstützt die Fachstelle Integration die Quartiersmanagerin bei Ihrer Arbeit. Zum einen besteht ein sehr enger Austausch bezüglich der Themen und Probleme, welche sowohl in der Beratungstätigkeit des Stadtteilbüros präsent sind, als auch in Bezug auf Fragestellungen der Förderung des sozialen Miteinanders bzw. der Förderung der Integration durch Aktionen und Veranstaltungen. So unterstützt die Fachstelle Integration das Quartiersmanagement in diesem Zusammenhang unter anderem dabei, das jährliche Stadtteilfest am Omsdorfer Hang zu organisieren und umzusetzen. Darüber hinaus nehmen die Fachstelle Integration und der Integrationsbeauftragte neben vielen weiteren Institutionen und sozialen Trägern aus Rottweil an regelmäßigen Arbeitskreistreffen zur Weiterentwicklung der Stadtteilarbeit teil, genauso wie an der immer im Frühjahr stattfindenden Stadtteilputzete. Corona bedingt mussten im oben genannten Berichtszeitraum jedoch viele Veranstaltungen ausfallen. Das große Stadtteilfest wurde durch einen kleineren Kuchenverkauf ersetzt, jedoch trotz allem unter Einhaltung der zum damaligen Zeitpunkt geltenden Hygienemaßnahmen ein sozialer Austausch und Begegnung zwischen den Bewohnern stattfinden konnte. Auch das geplante Seniorencafé, welches die Gemeinwesenmitarbeiterin zusammen mit der Fachstelle Integration im Rahmen der interkulturellen Woche geplant hatte, musste kurzfristig abgesagt und auf das Folgejahr verschoben werden.

Ein besonderer Fokus der Zusammenarbeit zwischen der Fachstelle Integration und dem Stadtteilbüro im Jahr 2021 lag jedoch vor allem darin, die Anbindung der Bewohnerschaft nach zwei Jahren Pandemie wieder zu fördern. Da zu beobachten war, dass sich viele Einwohner der Stadtteile gänzlich in ihre Privaträume zurückzogen, das Beratungsangebot des Stadtteilbüros kaum noch wahrnahmen und vor allem ältere Personen sich zunehmend isolierten, führten die Quartiersmanagerin und die Fachstelle Integration an zwei Nachmittagen Einwohnerbefragungen am Hegneberg durch und machten dabei auf die Gemeinwesenarbeit aufmerksam. Seither kann beobachtet werden, dass die



Gemeinwesenmitarbeiterin wieder häufiger bei Problemen von den Anwohnern kontaktiert und aufgesucht wird – zuletzt häufig auch zur Wohnraumsicherung bzw. Abwendung von Obdachlosigkeit.

Ein fester Bestandteil des Begegnungsangebotes auf dem Hegneberg ist auch das Internationale Frauenfrühstück und das Internationale Kochen, welches sehr gut angenommen wird. Auch am Omsdorfer Hang findet regelmäßig ein Frauenfrühstück statt. Darüber hinaus wird das Angebot ergänzt durch Aktionen des Kinder- und Jugendreferates.

Ein weiterer Fokus der Fachstelle Integration in Bezug auf den Stadtteil Hegneberg liegt auf der Unterbringung und sozialen Anbindung bzw. Integration von geflüchteten Familien in der Überlinger Straße, worauf im folgenden Abschnitt näher eingegangen werden soll.

## **2.4 Ansprechpartnerin beim Thema Anschlussunterbringung**

Die Stadt Rottweil ist gemäß § 18 Flüchtlingsaufnahmegesetz (FlüAG) nach der Zuweisung der Personen durch das Landratsamt in die Anschlussunterbringung für deren Unterbringung in entsprechendem Wohnraum zuständig. Als Ansprechperson der Stadt für das Thema Anschlussunterbringung wurde dem Landratsamt u.a. die Fachstelle Integration benannt. Sie steht für Fragen und Probleme in Bezug auf sämtliche Wohnungsangelegenheiten sowohl den Geflüchteten, als auch der Stadtbau und dem Landratsamt nach Einzug zur Verfügung, vermittelt bei auftretenden Konflikten und klärt die Themen intern ab bzw. leitet sie an die entsprechenden Stellen weiter. Ein besonderes Augenmerk lag im oben genannten Berichtszeitraum dabei auf der Betreuung der Gebäude Schlachthausstraße, Überlinger Straße und der Rosenstraße in Zepfenhan.

Die Schlachthausstraße erfüllt dabei eine Doppelfunktion. Sie ist zum Teil Anschlussunterbringung für Geflüchtete, die einst aus der Unterkunft im Neckartal verlegt werden mussten, und darüber hinaus Obdachlosenunterbringung für Menschen mit Migrationshintergrund, welche ihre Wohnung verloren haben. Der Fachstelle Integration kommt hier die Rolle der Unterstützerin bei der Einweisung zu. Sie vermittelt zwischen Stadtbau sowie Ordnungsamt und den neu eingezogenen Migrant/-innen, regelt die Schlüsselübergabe, sorgt dafür, dass Schäden behoben, Räume ordnungsgemäß genutzt und hinterlassen werden und hilft bei sozialen Konflikten der Bewohner untereinander. Während der Corona-Pandemie verlief die Betreuung noch intensiver als in den Vorjahren, da das Integrationsmanagement des Landkreises nicht mehr regelmäßig vor Ort sein konnte. In diesem Zusammenhang wurde deutlich, dass die Aufgabenverteilung, wie sie bisher zwischen Fachstelle Integration, Ordnungsamt und Stadtbau bestanden hatte, neu geregelt werden musste, um Abläufe effizienter und reibungsloser, angepasst an die veränderten Umstände, gestalten zu können. Daher fanden mehrere Austauschtreffen zwischen dem Integrationsbeauftragten, der Fachstelle Integration,

der Stadtbau sowie der Ordnungsbehörde statt, in Folge dessen auch die Vereinbarung getroffen wurde, zusätzliche Unterstützung vor Ort durch einen Hausmeister zu erhalten.

Die Fachstelle Integration und der Integrationsbeauftragte haben auch das neue Wohngebäude am Hegneberg für zwölf anerkannte geflüchtete Familien im Blick. Der Einzug der Familien fand zum 01. Oktober 2018 statt. Die Fachstelle Integration unterstützt auch hier den Informationsaustausch zwischen Landratsamt und Stadtbau und steht beratend zur Seite.

Zuletzt stand im Jahr 2021 auch der Einzug einer Großfamilie in die Rosenstraße in Zepfenhan im Fokus. Aufgrund der notwendigen Instandsetzung der Wohnräume, der geringen deutschen Sprachkenntnisse und der großen Anzahl der dort eingezogenen Personen war die Fachstelle Integration sehr gefordert und konnte in vielen Bereichen vermitteln und unterstützen.

## **2.5 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

### **2.5.1. Die Betreuung und Gestaltung der Homepage**

Im Zuge der Gründung des Rottweiler Bündnisses für Flüchtlingshilfe und Integration wurde eine Homepage für die Integrationsarbeit in Rottweil aufgebaut, um die Aktivitäten des Bündnisses transparent zu machen und die Bürgerschaft zum Thema Integration und Geflüchtetenhilfe zu informieren. Die Betreuung und Pflege der Homepage [www.integration-rottweil.de](http://www.integration-rottweil.de) wurde und wird nach wie vor von der Fachstelle Integration übernommen. Von ihr werden regelmäßig Informationen über aktuelle Integrationsangebote und Veranstaltungen hochgeladen oder über aktuelle, integrationsspezifische Themen in der Stadt berichtet. Aus dem letzten großen Austauschtreffen des „Netzwerkes für Integration Rottweil“ hat sich auch eine Arbeitsgruppe gebildet, welche an einer Weiterentwicklung und Umgestaltung der Website arbeitet. Angedacht ist unter anderem ein gemeinsamer Kalender, in den alle Einrichtungen die in der Flüchtlingshilfe und Migrationssozialarbeit tätig sind, ihre Veranstaltungen eintragen können.

### **2.5.2. Erstellen von Presseberichten, Sprachkursbroschüren, Flyern, etc.**

Neben der Homepage übernimmt die Fachstelle Integration, in Rücksprache mit dem Pressesprecher Herr Hermann, auch die Pressearbeit im Bereich der Integrations- und Geflüchtetenhilfe.

Das Erstellen von Flyern und Plakaten für Veranstaltungen und Aktionen zählte ebenfalls zur Arbeit der Fachstelle Integration. Beispielhaft wurde die Gestaltung der Flyer und Plakate für das Internationale

Frauenfrühstück/Kochen, der Interkulturellen Woche, dem Internationalen Frauencafé und für weitere gemeinsame Veranstaltungen mit anderen Einrichtungen aus dem Stadtgebiet übernommen.

Um einen Überblick über vorhandene Anbieter und deren Angebote im Bereich der Sprachkursvermittlung herzustellen, entwickelte die Fachstelle Integration im Jahr 2017, in Rücksprache mit den Sprachkursträgern, eine kleine Broschüre, die auch niederschwellige Angebote, wie den Treffpunkt T vom Freundeskreis Asyl Rottweil, beinhaltet hatte. Diese wurde in den Vorjahren laufend aktualisiert und dann an mehreren Stellen in Rottweil verteilt und ausgelegt. Coronabedingt war die Planbarkeit und Durchführbarkeit von Kursen seit 2020 sehr eingeschränkt, sodass die Aktualisierung der Sprachkursübersicht derzeit noch ruht.

### **3. Ausblick**

Insgesamt war die Arbeit der Fachstelle Integration in den Jahren 2021 und 2022 nach wie vor stark durch die Corona-Pandemie beeinflusst. Die daraus resultierenden Herausforderungen spiegelten sich vor allem in ständig wechselnden Arbeitsbedingungen und Kontaktbeschränkungen wider, was eine verlässliche und konstante Planung vor allem in den Bereichen der Netzwerk- und der Projektarbeit einschließlich deren Durchführung maßgeblich erschwerte. Nichtsdestotrotz konnte die Fachstelle Integration im oben genannten Zeitraum viele Dinge anstoßen, welche die Integrationsarbeit in Rottweil nachhaltig vorangebracht haben. Ein besonderer Fokus liegt in diesem Zusammenhang auf der Neugründung und Etablierung des Austauschtreffens „Kommunales Netzwerk für Integration Rottweil“. Es gilt für die zukünftige Arbeit der Fachstelle Integration und des Integrationsbeauftragten, diese Kooperationstreffen weiterzuführen, was besonders im Angesicht des neu eingesetzten Zustroms einer großen Anzahl an Geflüchteten aus der Ukraine von maßgeblicher Bedeutung und für eine reibungslose und effiziente Zusammenarbeit aller Einrichtungen der Flüchtlingshilfe in Rottweil unerlässlich sein wird, um den Informationsfluss zwischen allen Parteien durchgängig gewährleisten zu können.

Mit Wegfall der Kontaktbeschränkungen kann auch die Projektarbeit wieder aufgenommen werden, ein besonderer Schwerpunkt für die Fachstelle Integration wird in diesem Zusammenhang zum einen die Weiterführung des bereits gut etablierten Angebotes „Interkulturelles Frauencafé“ sein und zum anderen die Weiterentwicklung des Kooperationsprojektes „Lernwerkstatt“. Was Letzteres betrifft gilt es, von Seiten der Fachstelle Integration den Kontakt zur städtischen Schulsozialarbeit und zu den beruflichen Schulen zu halten, sowie weitere Ehrenamtliche für diese Idee zu gewinnen und nach Projektstart im Wechsel mit anderen hauptamtlichen Fachkräften auch zu begleiten. Darüber hinaus

sollten, Aktionen wie zum Beispiel die „Interkulturelle Woche“ fortgeführt und diese rechtzeitig mit allen teilnehmenden Einrichtungen organisiert werden. Auch das Quartiersmanagement am Omsdorfer Hang und am Hegneberg sollte von der Fachstelle Integration weiterhin gut abgestimmt und begleitet werden.

Von großer Bedeutung wird in den kommenden Monaten auch weiterhin die Unterstützung von Geflüchteten im Rahmen der Anschlussunterbringung durch die Fachstelle Integration bei Wohnungsangelegenheiten sein, vor allem im Hinblick auf die Schlachthausstraße in Rottweil, da durch die steigenden Flüchtlingszahlen die Unterbringung in diesem Gebäude zunehmend gefordert sein kann.

Zusammengefasst wird die Rolle und fachliche Expertise der Fachstelle Integration im Angesicht der aktuell zunehmenden Herausforderungen durch die vor dem Krieg Geflüchteten aus der Ukraine sowie aufgrund der notwendigen Neuausrichtung und -organisation der Flüchtlingssozialarbeit nach zwei Jahren Corona noch weiter an Bedeutung für die zukünftige Integrationsarbeit in der Stadt Rottweil gewinnen.

April 2022,

Sarah Köninger/Herbert Stemmler